



Da sitzt so ein kleiner, intelligenter Kerl, mit wunderbar feinen Händen, der uns aus einem Buch mit Brailleschrift vorliest, der die schwierigsten Rechenoperationen im Nu mit absoluter Richtigkeit löst, weniger schwierige sofort im Kopf ausrechnet, im Weltatlas daheim ist, wie der beste Schüler, den ein Geographielehrer vor sich sitzen hat.

Natürlich sind die Grade der Fähigkeiten auch hier, wie bei normalen Kindern.



sehr verschieden und verschiedenartig gerichtet. Vor allem aber für Handfertigkeiten, wie Flechten und Bürstenmachen, haben alle Blinden hervorragende Befähigung, sehr viele zeigen auch große Begabung für Musik. Deswegen wird diese Begabung ebenfalls auf besondere Weise gepflegt, und in der Stille des weitläufigen Gebäudes erklingt eben eine feinsinnig interpretierte und tief empfundene Chopin'sche Musik.

Es ist heutzutage wohl möglich, daß ein begabter Blinder die Stufen einer geistigen Bildung bis zum Universitätsstudium in derselben Zeit durchläuft, wie ein junger Mensch mit gesunden Sinnen. Aus der Berburger Anstalt ist bereits ein Schüler hervorgegangen, der seinen Doktor mit großer Auszeichnung geschmissen hat.

Die Anstalt besitzt eine Bibliothek in Brailleschrift, außerdem gibt es ein wohl organisiertes Leihsystem, durch welches die Anstalt aus den meisten Blindenbibliotheken Bücher beziehen kann. Auch besondere Zeitschriften und Zeitungen für Blinde sind heute zu haben.

Ein großer Teil der Zeit muß bei diesen Kindern auf das gesellige Zusammensein und das Spiel verlegt werden. Auch hier gibt es die mannigfaltigsten Spiele, angefangen vom Baukasten, mit besonders hergerichteten Bauhölzchen, bis zum Mühlespiel und dem Schachbrett, welche anstatt der Punkte Vertiefungen für die Figuren aufweisen. Und das Spiel im Freien. Sogar die Trottinette wird jetzt im Hof der Anstalt benutzt, und es herrscht unter dem zappeligen Völkchen eine durchaus gesunde, manchmal ausgelassene Fröhlichkeit.

Es hat sich gefügt, daß der Nikleschen an diesem Tag zu den kleinen Blinden herabgestiegen war, und jeder möchte am liebsten zuerst dem Besuch seine schönen Geschenke zeigen und sein Spielzeug vorführen.

Wir sind mit einem bangen Gefühl nach Berburg gekommen. Das menschliche Leid ergreift jeden Menschen mit gesundem Empfinden. Aber wir fanden dort dieses Leid nicht in dem Maße, wie wir es uns vorgestellt hatten. Diese Kinder leben in einer Welt, die für sie ein Raum ist, in der sie hineindringen und der für sie jeden Tag weiter und tiefer wird. Und sie entdecken ihre Welt auf Schritt und Tritt und finden immer wieder neue Schönheiten, die auch für sie das Leben lebenswert machen.

Diese Feststellung macht man mit Freude, und es fällt ein Gewicht von unserm Herzen, weil wir sehen, daß diese jungen Menschen ihr Schicksal nicht als ungeheure Last zu tragen haben.

5. Die geographische Karte ist natürlich im Relief gedruckt und die geograph. Bezeichnungen sind in Punktschrift.
6. Auch die Schreibmaschine erlernen die Zöglinge.
7. Für Musik haben viele Blinde große Begabung.
8. Nach dem Unterricht das Spiel: Baukasten.
9. Unterricht im Korbflechten.
10. Einige Arbeiten in Plastilinformen.
11. Im Hof der Anstalt geht es lustig her.
12. 13. Und manchmal gibt es Mummenschanz und Ausgelassenheit.

Photos R. Dedieu.

